

Langnauer wollen weitere Alterswohnungen im Dorf

LANGNAU An der Gemeindeversammlung von gestern sprachen sich die 170 Stimmberechtigten zum ersten Mal für 40 bis 50 neue Alterswohnungen direkt neben dem Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg aus. Auch die Jahresrechnung 2016 wurde gutgeheissen.

Der Gemeinderat will im Langmoos, auf den Parzellen, die momentan vom Tennisclub gepachtet werden und direkt neben dem Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg liegen, 40 bis 50 weitere Alterswohnungen bauen lassen. Sobald der Unterbaurechtsvertrag der Tennisspieler abgelaufen ist – also im Jahr 2021 –, sollen die Bagger auffahren.

Damit bis dahin alles geplant und abgesegnet ist, war das The-

ma bereits gestern Abend an der Gemeindeversammlung in der Schwerzi traktandiert. Dies in Form einer Eventualverpflichtung. Die Gemeinde will die Alterswohnungen nämlich nicht selber erstellen, sondern das Land an die Bonainvest verpachten. Diese soll einen Architekturwettbewerb durchführen und das Vorprojekt planen. Die Kosten dafür belaufen sich auf 667 000 Franken.

Der Knackpunkt: Auch wenn die Bonainvest das Geld für die Vorarbeiten ausgibt, könnte der Baurechtsvertrag, der in circa zwei Jahren an die Gemeindeversammlung kommt, noch vom Souverän abgelehnt werden. Damit die Bonainvest also keinen finanziellen Schaden erleidet, kommt die Eventualverpflichtung ins Spiel: Bekommt die Investorin den Zuschlag für die Alterswohnungen am Ende nämlich doch nicht, muss ihr die Gemeinde Langnau die Investitionskosten von 667 000 Franken zurückzahlen.

Weil es das erste Mal überhaupt war, dass sich die Lang-

nauerinnen und Langnauer zu den geplanten Alterswohnungen im Langmoos äussern konnten, war die Abstimmung mit Spannung erwartet worden.

Reibungslose Abstimmung

Nicht zuletzt auch deshalb, weil der Bau gleichzeitig auch das Ende für den Tennisclub bedeuten könnte, der seine Plätze auf der rund 5000 Quadratmeter grossen Fläche hat. 170 Stimmberechtigte fanden sich zur Entscheidung ein – schliesslich ging aber alles ganz schnell und reibungslos über die Bühne. Die Tennisspieler meldeten sich nicht zu Wort. Das Geschäft wur-

de praktisch einstimmig mit einzelnen Enthaltungen und Gegenstimmen durchgewunken. Damit ist auch klar, dass der Gemeinderat mit seinen Bemühungen richtig lag – die Langnauer wollen weitere Alterswohnungen im Dorf.

Auch die Jahresrechnung 2016 wurde vom Souverän gestern Abend gutgeheissen. Sie endete mit einem Minus von 1,14 Millionen Franken, womit das Eigenkapital der Gemeinde per 31. Dezember 2016 auf 31,08 Millionen Franken gesunken ist. Die Rechnung wurde einstimmig angenommen.

Pascal Mürnger



Auf den Tennisplätzen im Langnauer Oberdorf sollen Alterswohnungen entstehen.

Archiv / Sabine Rock

Weniger Steuereinnahmen trotz Bevölkerungszunahme

RICHTERSWIL Die Jahresrechnung 2016 ist besser ausgefallen als budgetiert, unerwartete Steuereinnahmen verhalfen ihr zu einem Plus. Sie sorgte an der gestrigen Gemeindeversammlung denn auch nicht für Zündstoff. In den nächsten Jahren dürften aber grössere Investitionen anstehen.

Die Traktandenliste der gestrigen Gemeindeversammlung in Richterswil beschränkte sich auf einen einzigen Punkt: die Jahresrechnung 2016. Und so versprach die Versammlung bereits im Vorfeld, für wenig Diskussionsstoff zu sorgen.

Vor 46 Stimmberechtigten – die bisher tiefste Teilnahme von 42 Anwesenden wurde damit nicht unterschritten – erläuterte der Finanzvorstand Marcel Tanner (FDP) die Jahresrechnung, die viel besser ausgefallen war, als sie budgetiert wurde. Schloss die

Rechnung 2015 noch mit einem Defizit von 3,4 Millionen Franken, war Ende vergangenen Jahres bei einem Aufwand von gut 94 Millionen ein Überschuss von 4 Millionen Franken zu verzeichnen. Budgetiert war für Ende 2016 ein Minus von 255 000 Franken.

Gegensätzliche Entwicklung bei den Steuereinnahmen

Für diese Entwicklung verantwortlich waren zum einen unerwartete Steuereinnahmen. Die Einnahmen aus der Grundstück-

gewinnsteuer fielen 1,1 Millionen höher aus als erwartet und die Steuern der Vorjahre spülten 1,2 Millionen mehr als budgetiert in die Gemeindekasse.

Gleichzeitig machte Marcel Tanner auf eine unerfreuliche Entwicklung bei den ordentlichen Steuereinnahmen aufmerksam. Obschon die Bevölkerung 2016 um 0,4 Prozent zugenommen hatte, nahmen die Steuereinnahmen im selben Zeitraum um 0,4 Prozent ab.

Aber auch das revidierte Budget 2016, das den Stimmbürgern im März 2016 vorgelegt wurde, war für die positive Jahresrechnung verantwortlich. Nachdem der Voranschlag im November 2015 zurückgewiesen wurde, setzte der Gemeinderat den Rot-

stift an. So beliefen sich die Investitionen ins Verwaltungs- und Finanzvermögen auf 4,9 statt auf 9,9 Millionen Franken. Stark gespart wurde bei der Infrastruktur, die die Gemeinde 4 anstatt 7,5 Millionen Franken kostete, wie auch bei der Bildung, in die 0,3 und nicht wie im Voranschlag vorgesehen rund 1 Million investiert wurde.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des Überschusses sowie einer Neubewertung des Finanzvermögens um 5,8 Millionen auf 39,5 Millionen Franken. Das Nettovermögen belief sich auf 878 Franken pro Einwohner.

Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission Hansjörg Schlegel (CVP) empfahl die Annahme der Jahresrechnung 2016,

die Stimmberechtigten folgten dieser Empfehlung einstimmig.

Investitionen in Schulräume und Altersheim sind nötig

Die Investitionen, die durch das revidierte Budget 2016 aufgeschoben wurden, dürften allerdings in den nächsten Jahren zu Buche schlagen. «Unsere Bevölkerung wächst, wodurch der Schulraumbedarf ständig steigt», sagte der Gemeindepräsident Hans Jörg Huber (FDP). Vor allem die Kindergärten seien renovationsbedürftig. Aber auch der Baustart beim Schulhaus Töss müsse dringend Ende 2018 erfolgen. «Und danach folgt das Altersheim Wisli», sagte Huber. Auch da bestehe Renovationsbedarf.

Marianne Bolt

Kaum weniger Arbeitslose am See

ARBEITSMARKT Im Mai ging die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz, im Kanton Zürich und am Zürichsee zurück. Neu sind in den Bezirken Horgen und Meilen 3579 Personen ohne Job – 61 weniger als im April.

Saisonbedingt sinkt die Zahl der Arbeitslosen in der warmen Jahreszeit. In der Schweiz waren es Ende Mai noch 139 778 Personen. Der Rückgang um fast 7000 Arbeitslose wirkte sich auch auf die Quote aus. Sie nahm landesweit um 0,2 Prozent ab und beträgt nun 3,1 Prozent.

Auch im Kanton Zürich zog die Konjunktur an, wenn auch «bescheiden», wie der Regierungsrat die gestern veröffentlichten Daten charakterisierte. Hier waren im Mai noch 28 624 Frauen und Männer (-918) arbeitslos gemeldet. Die Quote reduzierte sich um 0,1 auf neu 3,5 Prozent.

Links wie rechts Stillstand

Noch bescheidener sind die Veränderungen am Zürichsee. An beiden Ufern ging es im Mai kaum voran am Arbeitsmarkt. Im Bezirk Horgen sank die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat nur um 17 Personen auf 2173 Frauen und Männer. Im Bezirk Meilen ist der Rückgang ebenfalls gering: von 1450 auf 1406 Arbeitslose.

Die Veränderungen in den Gemeinden sind noch kleiner und zufällig. In 14 der 23 Gemeinden der beiden Bezirke gingen die Arbeitslosenzahlen leicht zurück; in acht stiegen sie marginal an. In Rüschlikon blieb die Zahl identisch. Die Quoten verharrten in beiden Regionen auf dem Vormonatswert: 3,2 Prozent am linken, 2,7 Prozent am rechten Ufer.

Christian Dietz-Saluz

Anlässe

SAMSTAGERN

Mundartsongs über Beziehung mit Gott

Der christliche Liedermacher und Sänger Toby Meyer macht auf seiner Tour halt in Samstagern. Mit seinem neusten Album «Mini Gschicht mit Gott» drückt Toby Meyer seine Geschichte, seine Beziehung und seinen Glauben zu Gott in zwölf Mundartsongs aus. e

Freitag, 9. Juni, um 20 Uhr Konzert, Türöffnung 19 Uhr mit Apéro, im Chrischona-Zentrum, Weberrütistrasse 6, Samstagern. Eintritt frei, Kollekte.

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Telefon: 044 718 10 20.
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).
Leiterin Regionalredaktion: Daniela Haag (dh).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Florhofstrasse 13,
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.
Fax: 0848 805 520. E-Mail: aboservice@zsz.ch.
Preis: Fr. 434.– pro Jahr.
Online-Abo: Fr. 299.– pro Jahr.

INSERATE

Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: inserate@zsz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.